



**Gepredigte Religions-Histori/ das ist/ Jesus Christus und
Seine Kirchen offenbahrlich dargezeigt Von Urbegin der
Welt an biß an das Ende der Zeiten**

Ehedessen auf öffentlicher Cantzel dem Volck geprediget/ Nun aber nach
aufgelöstem oratorischem Faden/ zu bequemerem Gebrauch/ vor
jedermänniglich in diese Les-Form gestellet

in sich begreifende die Religions-Histori von Adam biß auf Christum

Hieber, Gelasius

Augsburg, 1726

VD18 80480381

Fünff und zwanzigste Red-Verfassung: Von den abtrinnigen Königen aus
Jsrael/ wie sie die Kirchen Gottes gestürmet/ und deßwegen auch von Gott
gestraffet und verworffen worden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72727)

Wollen nicht weiter ab- und aufbrechen! damit es ihm nicht ergehe / wie den Juden / welche mit dem Geistlichen zugleich auch das Leibliche verlohren haben / vor welchem du uns sammentlich bewahren wollest / durch Jesum Christum deinen Eingebornen Sohn unseren Herrn Amen.



Fünff und zwanzigste Red - Verfassung

Von den abtrinnigen Königen aus Israel / wie sie die Kirchen Gottes gekürmet / und deswegen auch von Gott gestraffet und verworffen worden.

Über die Wort Ecclesiastici XLVII. 29.

Jeroboam filius Nabat, qui peccare fecit Israël, & dedit viam peccandi Ephraim, & plurima redundaverunt peccata ipforum, valde averterunt illos à terra sua.

Jeroboam der Sohn Nabat / der Israel hat sündigen gemacht / und Ephraim auf den Weg der Ubertretung geführt : daher ihrer Sünden überschwemlich viel worden / diese haben sie weit aus ihrem Land vertrieben.

IV. Reg. III



hat der Eysersvolle Prophet Elisäus, als er vom Israelitischen König Joram in beseyn des Königs aus Juda / des Josaphats / und des Königs Mea aus Moab

gefraget worden / wie ihm zuthun wäre / damit sie doch mit ihren Kriegs-Heeren Wasser bekämen / an dem Menschen und Vieh sieben Tag schon Mangel litten / mithin in Gefahr stunden daß alles zumahlen auf dem Platz bliebe / eine sehr ernstliche Antwort gegeben mit solcherley Worten: Ich schwöre dir bey Gott / wann ich nicht Respekt erdäge vor dem König in Juda / ich würde dich nicht einmahl anschauen / will geschweigen antworten: Nisi vultum Regis Judæ erubescerem, non attendissem quidem te, nec respexissem, seynd die Wort Elisäi zum König Joram aus Israël. Und gewislich lohnet es sich der Mühe nicht / von den Gottlosen zu reden: Nec memot ero nominum eorum per labia mea, Gottloser Leuchte Nahmen / mag ich gar nicht in meinen Mund nehmen / sagt der David. Weßwegen auch wir von den Israelitischen Königen als von Gott verhassten Leuthen nimmermehr eine eigne Red verfasst wurden haben / wann selbe nicht zur Kirchen Gottes / wenigstens als Abtrinnige und Feind derselbigen / überzwerch gehöreten.

IV. Reg. III. 7. 14.

Psaln. XV. 4.

mus demnach alhier wiederum erinneret

werden / welcher gestalten die zwölf Geschlechter Israels / über welche Saul / David und Salomon geherrschet / zu Roboam dem Sohn des Salomons / gleich Anfangs seiner Regierung / kommen / bittlich anlangend / er möchte von dem schwarzen Joch der so häufig und unerträglichen An- und Auflagen / mit welchen sie sein Vatter zu Ende seiner Regierung allzusehr getrucket hatte / etwas nachlassen und verringeren / sie wolten ihm / in Ansehung dessen / nur desto getreuer seyn / und auch zur Zeit der Noth desto nachtrücllicher unter die Arm greiffen. Wie nun diese primæ preces des ganzen Königreichs um so mehr bey Roboam hätten sollen Eingang finden / als solche auf Recht und Billigkeit / ja auf die Unvermögenheit der Unterthanen gegründet waren / gleich solches dann auch die ältere Ráth auf all- Weißingerathen / also ware es desto gefährlich und unglückseliger gefehlet / als dieser junge König aus Einrathung seiner jungen Ráthe nicht nur dem Volk in ihrem Begehren nicht mit ware / sondern noch darzu die ungeschlachte Antwort gabe / daß weit davon / daß er ihnen etwas sollte oder wolte nachlassen / er im Gegenstand gesinnet / die Steuer und Anlagen noch zu vergrößern: Mein Vatter / sagte er / hat euch mit Ruten geschlagen / ich will euch mit Scorpionen geißlen. Eine Red / so mehr einem Tyrannen / als einem / an statt Gottes / über ein frey gebornes Volk regierenden dem

11. Paralip. X. III. Reg. XII.

Cap. cit. 7. 11.

III. Reg. XI.
16.

den König zustunde. Demnach rissen sich augenblicklich zehen Stämme der Kinder Israel von der Gottmässigkeit dieses Königs ab / und wie Jeroboam ein Sohn Neboth / aus dem Stammen Ephraim gebürthig / ehe dessen gewesener Rentmeister über die zween Zünften Ephraim und Manasse, der Haupt-Rebell war / der diesen Abfall schon sollicitirer und angezettlet zu den Zeiten Salomons / wie er dann deswegen in Egypten hat müssen flüchtig gehen / also erwählten sammentliche zehen Zünften / Juda und Benjamin aufgenommen / ihne Jeroboam vor ihren König und künftiges Oberhaupt. Es liesse aber Gott diß geschehen zur Straff der Sünden Salomons : ja als Roboam mit 180000 Mann die Rebellen wolte zu Paaren treiben / liesse er ihm befehlen durch den Propheten Semejam, daß er diese Arme solle lassen aufeinander gehen / um weilen jetzt besagte Verhängnus von ihme zulässig herkomme.

Cap. cit. 7.
33.

III. Reg.
XII. 21.

Jetzt gemeldter Jeroboam nun König der zehen Stämme / so die Heil. Schrift das Königreich Israel nennet / so unbillich er immer zum Reich kommen / hätte doch können seinen Stammen und Nahmen verewigen / falls ers mit Gott gemeint hätte / wie Gott mit ihme / dann also liesse ihm Gott sagen / durch den Propheten Ahiam von Silo : Si igitur audieris omnia, quae praecepero tibi, & ambulaveris in viis meis, & feceris quod rectum est coram me, custodiens mandata mea & praecepta mea, sicut fecit David servus meus, ero tecum & aedificabo tibi Domum fideliem, quomodo aedificavi David Domum, & tradam tibi Israel. **D**atum wann du alles hören wirst / was ich dir werde befehlen / und wandeln in meinen Weegen / und thun was recht ist vor mir : und halten meine Gebott / und meine Satzungen / wie mein Knecht David gethan hat / so will ich mit dir seyn / und dir ein gerechtes Haus bauen / wie ich dem David ein Haus gebauet hab / und will dir Israel übergeben : Alleinig der leydige Sathan kame durch diesen Unmenschen / der ein Vatter / Modell, und Vorbild ist aller Gott = Ehr- und Gewissens vergessnen Staats = Männern / Rebellen / Kegermeisteren / und dergleichen Gelüsterers / ein solch entseßliches Unheyl angustiffen / daß seine Unterthanen / wie auch alle seine Nachfolger / an Leib und Seel zu Grund giengen. Die Sach verhielte sich also / dieweil er fürchtete / daß wann seine zehen Zünfte des Jahrs dremahlen / vermög des Befahes / nach Jerusalem hinauf müsten / sie möchten nach und nach von ihm wiederum ab- und ihrem alten König aus dem Haus David wiederum zufallen / was ersinnete er / oder vielmehr was geistete ihm der Teuffel vor einen Fund ein ? Antwort diesen : er liesse zween guldene Kälber / dergleichen sie ihnen bey dem Berg Sinai auf-

III. Reg. XII.
27. 26.

Cap. cit. 7.
28.

gesetzt / giesen / und in den zween Bränken seines Königreichs zu Dan und Bethel / als wahre Götter aufrichten / mit gemeinem Befehl an seine Unterthanen / daß sie fürterhin dem Gottes = Dienst nicht mehr zu Jerusalem / sondern zu Dan und Bethel / abzuwarten hätten / welches dann den allermeisten / als die eine unvergleichlich = grössere Neigung gegen den Götzen = als Gottes = Dienst jederzeit verspühren lassen / eine erwünschte Sach ware. Zwar veränderte er an dem Befah Moysis so wenig er konte / damit er das Volk durch einen ganz neuen Gottes = Dienst von sich nicht abwendig machte / doch wurde in der That selbsten nur gar zu viel verändertet / indem sie nunmehr ein anderen Gott / ein anderen Altar / andere Priester (dann er jene so aus dem Stammen Aarons alle aufmusterete) einfolglichen eine andere Religion hatten / mithin aus Recht- und Bah- glaubigen / spaltig- kezerisch = und abgöttisch worden. Keiner aus dem Geschlecht Israel / als lang diß Volk stunde / hat Gott dermassen schwer / empfindlich und unvergeßlich beleidiget / als dieser Jeroboam / welches er ihm auch verchiedner = und zwar zu vierzehnmahlen deutlich genug zuverstehen gegeben. Einstmahls / und zwar eben das erstemahl / wie er seinen Kälber auf dem neuen Altar zu Bethel geopferet / schickte ihm Gott einen Propheten / der diesen Altar = Altar folgender Gestalten mußte anreden : Hörst du Altar ! mercke was ich dir ankünde ! Es wird aus dem Haus Juda ein Prinz geboren werden / mit Nahmen Josias / (welches eben derjenige ist und seyn wird) von dem wir in nachfolgender Red = Verfassung hören werden) welcher die Priester / so ob dir opffern werden / wird niederhauen / die Todren aber außgraben / und darob verbrennen / und diß solle seyn das Wahrzeichen / daß sich der Altar in mitten wird entzwey spalten / und den Aschen ausschütten / welches dann auch augenblicklich erfolget : aber anstatt daß dem Jeroboam der Geist vor Schröcken / und das Herz vor Reu und Leyd / wie der Altar sich solteerspaltet haben / streckte er den Arm aus wider den Propheten / den Umstehenden befehlend / ihn Handfest zu machen / alleinig es erstarrte ihme augenblicklich der Arm und verbliebe auch so lang / bis der Prophet vor ihn bey Gott bitterte / und zwar die Genesung des Leibs / nicht aber auch des Gemüths erhielt : Demnach liesse ihm Gott sein Urtheil durch den Propheten Ahiam, der ihm das Königreich prophezet / was deutlicher ankünden und also sagen : Daß weil er mehr Übels gethan / als alle / die vor ihm gewesen / so wolle er auch nicht nachlassen alles Ubel wider ihn und sein Haus zuverhängen / ja er wolle seinen Stammen und Nahmen also aus Israel

III. Reg.
XIII. 21

IV. Reg.
XXIII. 16

III. Reg.
XIV. 7. 16.

Israel austilgen / wie man den Mist aus den Häusern hinauswirft: noch mehr: ja es solle keines von ihm nicht einmahl eine Begräbnuß bekommen / sondern die in der Stadt sterben würden / die solten die Hund fressen / und die auf dem Land / die Vögel / setze gehet hin / sagte Abias zu der verstellten Hausfrauen des Jeroboams / die ihn um ihres kranken Sohns halber befragen wolte / zum Wahrzeichen dessen wird dein Kind den Augenblick sterben / da du die Schwellen deines Hauses mit deinem Fuß berühren wirst / welches auch geschehen / und ware dieser der erste und letzte so aus dem Haus Jeroboams begraben worden / wie der Prophet hat vorgefagt. So scharff nun diese Verrohung immer wäre / so fruchtete sie doch nicht das geringste bey dem in der Bosheit allbereit verstockten Jeroboam. Demnach hengte ihm Gott eine andere Schlappen an. Es

II. Paralip.
XIII. 17.

schlug nemlich König Abias mit 400000. Mann die Armee des Jeroboams / die sich auf 800000. erstreckte / dergestalten / daß 500000. von seithen Jeroboams auf dem Platz blieben / welches / so lang die Welt stehet / so viel man weiß / niemahlen geschehen: mit dieser Schlacht verlohre Jeroboam auch einige nahmhafte Gränz - Bestungen / worunter Bethel / wo eines seiner abgöttischen Kälber stand: wurde auch durch diesen Streich vermassen enträffet / daß ob er zwar zehnmahl stärker wäre / als das Königreich Juda / dannoch dasselbe fürterhin nicht mehr durffte angreifen. Sein unglückseliges End hat die Schrift anderst nicht angefaget / als daß er keines natürlichen Todts gestorben: Quem percussit Dominus, & mortuus est. sagt der Text: Den der Herr geschlagen / und also verstorben ist / im Jahr vor Christi Geburt 954. Nachdem er sein unglückselige Regierung auf 2. Jahr gebracht hat.

II. Paralip.
XIII. 20.

III. Reg.
XV. 25.

Nadab der 11. te König in Israel / Sohn des Jeroboams. Die Heil. Schrift hat von ihm nichts anderes verzeichnet / als daß er seinem Vatter Jeroboam in der Gottlosigkeit nachgefolget / und während der Belagerung der Stadt Gebbethon / von dem General Baasa erschlagen worden / nachdem er nicht länger als zwey Jahr regieret: sein Körper wurde nicht gewürdiget einer Begräbnuß / wie der Prophet Abias zuvor oben weißgefagt.

III. Reg.
XV. 27.

Baasa der 11. te König in Israel aus dem Stammen Issachar. Nachdem er vor sehterwehnter Belagerung seinen eignen König erschlagen / und sich nunmehr vor den König aus Israel aufgeworffen / ließe er seine erste Arbeit seyn / das Haus Jeroboams also aufzutilgen / daß er nicht eine Seel vom gängen Stämmen und Nahmen überließe: Non dimisit ne unam quidem animam de semine ejus. sagt die Schrift / womit dann die oben betrohte Bestrafung durch

III. Reg.
XV. 29.

mehr erwehnten Propheten Abiam vollkommenlich erfüllt wurde. Erstaunlich ist es / daß er / als welcher das Urtheil Gottes über des Jeroboams Haus mit solcher Schärffe ausgerichtet / um kein Haar sich besser aufgeführt: wie ihm dann Gott aus dieser Ursach eben dieses Urtheil durch den Propheten Jehu hat lassen ankunden / der aber zu seinem Votten - Brod die Marten darvon truge. Dieser Baasa befestigte Rama, und legte eine starcke Garnison darein / um zu verhindern / daß keiner aus seinen Unterthanen nach Jerusalem zu dem Gottes - Dienst hinauf möchte kommen / worbey er doch schlechten Vortheil erhielt / weil ihm deswegen der König in Syrien / von wegen der Allianz mit Ala. ins Land fielt / und mit Hinterlassung der Bau - Materialien abzustehen nöthigte. Wie Josephus uns berichtet / würde er erschlagen von einem Nahmens Creon / welches geschehen vor Christi Geburt 930. Jahr / nachdem er regieret hatte 24. Jahr.

III. Reg.
XVI. 7.

Josephus I.
8. Antiq. c.
6.

Ela der 14. te König in Israel / Sohn des Baasa. Dieser als er zu Thersa seiner Residenz Stadt / bey dasigem Statthalter setzte / und sich voll ansoffe / wurde er von seinem General zu Pferd Nahmens Zambri erschlagen. Worauf es dann die ganze Familie des Baasa galte / ja wer diesem Haus nur immer Befreundt ware / mußte über die Klängen springen. Gleich dann Gott dem Baasa durch den Propheten Jehu solches hat antrohen lassen: seine Regierung wehrete nicht länger als zwey Jahr.

III. Reg.
XVI. 8.

Zambri der 15. te König in Israel. Bey diesem hieß es / wie gewonnen also zerronnen: als die Armeen / welche Gebbethon im Philitaer Land belagerte / vernommen / wie daß Zambri den König ermordet / warffe sie einstimmig ihren obristen Feld - Herrn den Amri zum König auf. Wie nun dieser seinen zu Thersa jubelageren anzöge / er aber sich nicht stark genug zu einem zulänglichen Widerstand sahe / verfügte er sich in die Königliche Residenz / zündete selbe an / und verbrennte sich selbst / samt seinen Weibern / wie auch sammentlichen Schätzen in selbiger / nachdem er nicht länger regieret als sieben Tag / aber doch mehr Grausamkeiten verübet / als andere in vielen Jahren.

III. Reg.
XVI. 15.

Nach dem Todt Zambri schritt das Volk zur neuen Wahl / und setzte dem Amri, der in dem Lager ausgeruffen worden / entgegen den Thebni einen Sohn Ginech, welche Spaltung gedauert bis auf den Todt Thebni, der im vierdten Jahr sich zutrug / worauf dann Amri als 16. ter König über ganz Israel erkennen wurde. Dieser Böswicht that es an Gottlosigkeit / Abgötterey / und anderen Schandthaten bevor all seinen Vorfahren. Das Weltliche belängend / ist das Merckwürdigste / daß er die Stadt Samariam auf einem Berg erbauet / und also genennet von dem ehemahligen Eigenthums - Herrn

III. Reg.
XVI. 21.

Von dem Zustand der Kirchen unter den Königen aus Israel 161

Herz Semer / von welchem er sothanen Berg erkaufft hatte. Es ware die Residenz Stadt der Königen von Israel ehedessen zu Therfa, in dem Stammen Ephraim gelegen / dessen König weyland der alte Feld-Herz Josue erschlagen hatte / nunmehr aber wurde solche von Amri übersetzt nach Samariam / nachdem er selbst sechs Jahr zu Therfa, und die übrige sechs in Samaria regieret hatte. Sein Todt fielen ein in das Jahr vor Christi Geburt 918.

Achab der VII. te König in Israel / Sohn des Amri. Dieser gottlose Mann machte aus seinem Königreich ein völliges Heydenthum / dann ob zwar bis hieher die Abgötterey darinnen in öffentlichem Schwung gieng / so geschah doch solches / wenigstens unter dem Nahmen des wahren Gottes / dem sie unter der Gestalt ihrer goldenen Kalber zu opffern vorgaben / wie dann schon oben erinnert / daß sie sowohl in der Kirch als dem Staat das Gesetz Gottes / so viel als ihre unglückselige Politick zuließ / in dem meisten beibehalten: Nun aber / nachdem Achab an die verschreyte Jezabel Tochter des Heydnischen Königs Echaal von Sidon sich verheyrahet / legte er den ordentlichen Heydnischen Gögen-Dienst zu Samaria an / bauete dem Sidonischen Groß-Gögen Baal einen eignen Tempel / diente / und bettete ihn an / als wie die Heyden. Diese neue Gottlosigkeit wurde von Gott gestraffet mit einer solchen Dürre / daß innerhalb vierdhalb Jahren einiger Tropfen Tau oder Wasser nicht von dem Himmel fielen / weßwegen dann alles Gewächs / wie auch Menschen und Vieh in die äußerste Noth kommen. Der brunn-euffrige Prophet Elias / welcher den Schlüssel zum Himmel in seiner Hand hatte / wolte denselben nicht ehender auffsperrn / bis es König Achab auf eine Religions-Prob lassen ankönnen / um durch ein öffentliches Wunderwerck zu zeigen / und zubezeugen / welches der wahre Gott seye / sein neuer Groß-Gögen Baal, oder der alte Gott Israel / der in dem Tempel zu Jerusalem verehret wurde; die Prob bestunde in dem / auf weissen Opffer zum ersten das Feuer vom Himmel fielen / und solches verzöhren wurde / dessen Gott sollte der wahre Gott / einfolglich auch dessen Religion die wahre Religion seyn / wovon König Achab Schanden halber willigen mußte. Wie nun die Baals-Pfaffen von Morgens bis auf den Abend zu ihrem Affter-Gott umsonst geschrien / hingegen auf das Gebett Elia das Feuer augenblicklich vom Himmel kame / das Opffer sambt dem Altar verzöhret / mithin das Volk außschrye: Dominus ipse est Deus! Dominus ipse est Deus! Der Herr ist der wahre Gott! der Herr ist der wahre Gott! befahle Elias / sie sollten die 450. Baals-Priester also angreifen / daß ihnen nicht einer möchte außkommen / worauf er sie sa-

mentlich / durch Hülf des Volcks / zu dem Bach Eison abführte / und alldorten / aus Eyffer Gottes / niederhauete. Dieses ver-richtet / versprach er König Achab / wie er nunmehr den Himmel wiederum wolte auffsperrn / welches dann auch alsobald darauf erfolgte / und der Himmel / nachdem sich Elias auf dem Camelo siebenmal sehr tieff geneigt / einen ungemeynen Platz Regen außschüttete. Auf diesen unwidersprechlichen Beweißthum / welches der wahre Gott seye / hätte sich Achab völich ergeben / wänt ihn sein verruchtes Weib die Jezabel / die ihn völlig beherrschete / nicht nur abgehalten / sondern noch in größere Laster gestärket / und mit eingeflochten hätte. Dergleichen erstlichen wäre / daß sie diesen großen Propheten Elia bis auf den Todt verfolgte / ja endlichen gar zum Land hinaus jagte / Frem / daß sie die Propheten Gottes alle / sambt ihren Schülern / deren in Israel nicht wenig waren / zu mahlen lassen umbringen: Und dann daß sie dem ehrlichen Naboth / weil er seinen Weinberg nicht wolte hergeben / erstlichen durch falsche Zeugnuß erdichter Gottes-Lasterung / und dann als einen Ubelthäter öffentlich lassen hinrichten / welches Gott vermassen erzürnet / daß er diesem weibischen König das Urtheil des Haus Jeroboams und Baasa lassen ankündeten / nemlich / daß er außgetilget selte werden / mit Stämmen und Nahmen / und noch dargu / sagte Elias / werden die Hund dein Blut lecken / dein Weib aber auf dem Feld Jezabel gar die Hund fressen. In der Belagerung Ramoth wurde er tödtlich verwundet mit einem Pfeil / so ein Syrischer Soldat von ungefehr in die Luft geschossen; im Jahr vor Christi Geburt 897. nachdem er 22. Jahr regieret hatte.

Ochozias der VIII. te König in Israel / Sohn des Achabs. Er arthete in der Gottlosigkeit seinem Vatter und Mutter völichmentlich nach / und zeigte sich ein wahrer Nachkömmling Iuseph des Gott so sehr verhassten Jeroboams / das ist das ganze Lob so ihm die Schrift gibt. Nachdem er von der Gallerie des Pallasts herunter gefallen / und den Beelzebub in Accaron um seines Aufkommens willen fragen lassen / ließe ihm Gott durch den Propheten Elia anbieten / daß er eben darum / weil er beynt Beelzebub sich Raths erhohlen wollen / nunmehr des Todts sterben sollte. Diefem König hat jetzt gelöbter Prophet Elias zwey Hauptleuth jeden mit fünffzig Mann mit vom Himmel geworffenen Feuer verbrennen lassen. Er verstarb im zweyten Jahr seiner Regierung ohne männliche Erben / 895. Jahr vor Christi Geburt.

Joram der IX. te König in Israel / Bruder des vorgehenden Ochozia, stellte zwar ab den Sidonischen Gögen-Dienst mit dem Baal / eingeführt von seinem Vatter / und unterhalten von seinem Bruder / nicht aber

Cap. cit. 7. 40.

Josue XII. 24. Joseph. IX. 11.

III. Reg. XVI. 29.

III. Reg. XVII. 1.

III. Reg. XVIII.

Cap. cit. 7. 41.

III. Reg. XVIII. 39.

III. Reg. XIX. 2.

III. Reg. XVIII. 43.

III. Reg. XXI. 14.

Cap. cit. 7. 41.

III. Reg. XXII. 52.

IV. Reg. I. 2.

IV. Reg. I. 10. 12.

IV. Reg. I. 17.

R. P. Geisig gepredigte Religions-History.

- auch den abgöttischen Kälber-Dienst des Königs Jeroboams. Der Heil. Prophet Eliazus leistete ihm grosse Dienst in Hoffnung ihn gänglich zu Gott zubekehren / als benantlichen / wie er seiner Armee / die sieben Tag lang kein Tropffen Wasser hatte / wunderbahrlicher Weis einen gangen Bach herbey geschaffet; Item / wie er alle geheime Anschlag des Königs in Syrien ihm jederzeit entdecket / daß er sich konte in Politur stellen; Mehr / wie er gesteuert der erschrocklichen Hungers-Noth in Samaria / wo die Mütter ihre Kinder Wechselweis schlachten / und damit ihren Hunger stilleten etc. doch ware diß alles nicht zulänglich Joram auf den Berg des Königs Davids zu leiten. Im zwölften Jahr seiner Regierung / als er zu Ramoth Galaad in der Belagerung bliehet worden / und nach Haus wolte / wurde er von Jahu seiner Generalen einem mit einem Pfeil durch und durch geschossen im Jahr vor Christi Geburt 883.
- IV. Reg. IX.** *Jehu* der X. te König in Israel ehedessen General des König Jorams aus Israel. Er wurde von einem Jünger des Propheten Eliaz, von dem man glaubet / daß es der bekandte Prophet Jonas gewesen / in dem Lager vor Ramoth Galaad zum König gesalbet zu diesem Zühl und End / damit er das Haus Achabs gänglich solte austilgen / welches er auch aufs vollkommneste vollbracht hat / und zwar erstlichen erschlug er die zwen König aus Juda und Israel / nemlich den Joram und Ochoziam, alsdann die Jezabel / nach dieser die siebensig Söhne des Königs Achabs / und dann die zwen und vierzig Brüder des Ochozia, um weilen der erste ein Sohn / und der andere ein Enckel des Achabs aus seiner Tochter ware. Worauf dann alles was in dem Achab befreundt ware / so gar auch die jemahl bey seinem Hof bedient gewesen / oder sonst eine sondere Freundschaft mit ihm hatten geheget / die Schärffe des Schwerdes fühlen mußten / ja damit er auch so gar die Götzen-Pfaffen des Achabs in seine Räch möchte einwickeln / ließe er ein grosses Fest diesem Affter-Götzen zu Ehren austruffen / und bey hoher Königlich Ungnad befehlen / damit ja keiner von denen Baals-Dienereu möchte aufbleiben / welche er dann alle / als sie beyfammen waren ob ihrem Opfer hat lassen niederhauen. Um dieses Offers willen lobte ihn Gott / und versprach ihm daß der Scepter Israels / bis in das vierde Geschlecht / bey seiner Familie bleiben solte / welches Glück keinem König auß Israel begegnet. Bey diesem allem stellte Jahu nicht ab den abgöttischen Kälber-Dienst Jeroboams / deswegen wurde Gott verdrüssig über Israel / und ließe es fallen in die Dienstbarkeit des Königs in Syrien / Nahmens Hazael, der sie dann die ganze Zeit über sehr schwertlich untertruckte / er verstarb im 28. Jahr seiner Regierung / vor Christi Geburt 856.
- IV. Reg. VII. 1. 2. 3.**
- IV. Reg. VI.**
- Cap. cit. 25.**
- IV. Reg. X.** *Joachaz* der XI. te König in Israel / Sohn des Jhu, stellte eben so wenig als sein Vatter den wahren Gottes-Dienst widerum her / womit dann sein Königreich von der Dienstbarkeit der Syrier in so schlechten Stand gerathen / daß es nicht mehr als 10000. zu Fuß und 50. zu Pferde konte auf die Wein bringen / da doch Jeroboam anfänglich eine Armee von 800000. aufgestellet / doch weil er den wahren Gott um Hülff wider die Syrier angefehet / so ließe er ihm solche dergestalt angedeyen / daß er wenigstens fürterhin mit seinen Unterthanen von ihnen einen Fried hatte; er verstarbe im siebengehenden Jahr seiner Regierung vor Christi Geburt 839.
- IV. Reg. XIII. 24.** *Joas* der XII. te König in Israel / Sohn des Joachaz. Dieser König / obmohlen er vom Götzen-Dienst seiner Vorfahren nicht abwich / so erhielt er doch grosse Sieg und Victorien / mit der Hülff Gottes / wider seine Feind. Er schlug die Syrier zum drittenmahl auf das Haupt / eroberte all die jenige Städte widerum / so sie seinem Vatter und Anheren abgenommen hatten / und schlug auch den muthwilligen König in Juda Amasiam / der ihn feindlich angefallen / solchergestalten / daß dieser jenem alle seine Schatz / wie auch des Tempel Gottes selbst mußte aufkliffen. Noch mehr / so gar die Mauern zu Jerusalem mußte er zum schimpfflichen Gedencmahl vierhundert Schritt weit nieder reissen / ja sich selbst ihm auf Discretion gefangener überlassen. Er regierte siebengehen Jahr lang und verstarbe im Jahr vor Christi Geburt 822.
- IV. Reg. XIV. 23.** *Jeroboam* der Zweyte diß Nahmens XI. te König in Israel / Sohn des Joas / auch dieser König wich nicht ab vom Götzen-Dienst der goldenen Kälber Jeroboams / ohngeacht er den Propheten Jonas an der Seiten / und mittelst dessen von Gott grosse Hülff und Verheissungen empfangen hatte; Dieser König riß sein Königreich nicht nur widerum heraus aus der Dienstbarkeit der Syrier / sondern nahm ihnen selbst die Haupt-Stadt Damascus ab / wie dann auch unter ihm das Königreich Israel in seiner schönsten Blüte gestanden / seine Regierung dauerte sehr lang und glücklich / nemlich bis in das ein und vierzigste Jahr allwo er verstorben / 781. Jahr vor Christi Geburt.
- IV. Reg. XV. 8.** *Zacharias* der XIV. te König in Israel / aus dem Geschlecht Jhu aber der Vierdte und Letzte / wie oben dem Jhu prophezyet worden. Er kam erst nach einem neunjährigen Interregno, in welcher Zeit / wegen innerlicher Unruhe / alles unter und übersich gieng / zum Regiment. Er wandlete in der Gottlosigkeit seiner Vorfahrer / und wurde erschlagen von einem mit Nahmen Sellum, nachdem er nicht länger als sechs Monat regieret hatte.
- IV. Reg. XV. 23.** *Sellam* der XV. te König in Israel /

Vom Zustand der Kirchen unter den Königen auß Israel. 163

rael / ein Sohn Jabez / welcher wie er das Königreich erobert / also verlohre es wiederum / dann er in gleichem von dem Israelitischen Feld: Herrn Manachen der Erbn zusamt dem Leben beraubet worden / nachdem er seine Regierung gebracht hatte nur auf einen Monat.

IV. Reg. XV. 14.

Manahem der XVI. te König in Israel / ein Sohn Gadi von Thersa / konte anders nicht als mit Gewalt in dem Königreich Israel sich fest halten / und zwar durch hülf des Königs in Assyrien Nahmens Phul / den er hierzu mit tausend Talenten erkauftet / so er aber alle erpresset hatte von seinen Unterthanen. Bey dieser Ein- und Ausfringung verübte er ungemeyne Grausamkeiten / er verschonte das Kind in Mutter Leib nicht / ja er schnitte sogar die Schwangere bey lebendigem Leib auf / gleich als er in Eroberung der Stadt Thapsa gethan hat. In der Gottlosigkeit lieffe er sich nicht weniger als seine Vorfahrer finden / er verstarb im Jahr vor Christi Geburt 761. nachdem er zehnen Jahr regieret hatte.

IV. Reg. XV. 23.

Phaceja der XVII. te König in Israel / Sohn des Manahem und gleicher gelüffters. Er wurde erschlagen sambt fünfzig Galaaditern von einem seiner Generälen gleiches Nahmens / der sich statt seiner vor einen König aufwarffe. Er regierte nicht länger als zwey Jahr.

IV. Reg. XV. 27.

Phacee der XVIII. te König in Israel / ein Sohn Romeliaz / und eben der jenige / der den vorigen aus dem Weeg geraumt. Er war ein grosser Feind des Königreichs Juda / wie er dann mit Rasi dem König in Syrien wider selbes in beständiger Allianz stunde / auch anfänglich vor seinen Theil dem König Achaz 120000. Mann in einem Tag erschlagen. Als er nun keinen sondern Widerstand mehr fand / ja an der Eroberung der Stadt Jerusalem selbst nicht mehr zweiffelte / kam ihm der König aus Assyrien Theglath Phalasar / von Achaz erkauftet / auf den Hals / der ihme dann vier Stämme / nemlichen / Nephthali / Gad / Ruben und Manassen in die Assyrische Dienstbarkeit fortgeschleppt / nachdem er auch seinem Bundes Genossen / dem König Rasin / die Haupt Stadt Damascum weggenommen / und das Land verwüstet hatte. Er Phacee ward erschlagen von Osee im zwanzigsten Jahr seiner Regierung / die er in gleicher Gottlosigkeit / wie die vorgehende König in Israel durchgebracht / bis geschah 739. Jahr vor der Geburt Christi.

IV. Reg. XVII.

Osee der XIX. und letzte König in Israel. Er hatte zwar so wenig als seine Vorfahrer den abgöttischen Kälber Dienst abgestellet / doch war er nicht so lasterhaft als die Vorgehende / wie er dann keinen seiner Unterthanen nach Jerusalem zum wahren

Gottes Dienst sich zuverfügen aufgehalten / da doch die vorige Könige solches unter größter Straff verboten / ja auf den Grängen gar Bestrafungen angeleget / und starcke Garnisonen gehalten / damit niemand nach Jerusalem weder auf noch ab konte: doch weilten das Maas erfüllet / und die 65. von Isaia prophezehte Jahr zum End lauffeten / als muste gleichwohl Osee das Bad helfen austrincken. Er hatte ihm aber solches / menschlicher Weis zu reden / mit dem hauptsächlichen über den Hals gezogen / daß er dem König in Assyrien Nahmens Salmanasar / den Tribut zugeben verweigert / und auch zu solchem den König Sua in Egypten wollen veranlassen. Weil nun Salmanasar solchen nicht wolte hindern lassen / als fielen er ihm in das Land / schlugen zum Theil und zerstreute jene ohne dem nicht allzugrosse Kriegs Macht / und jagte die übrige hinein in Samarien / welches er dann drey gångehr Jahr belagerte. Es ist sich leichtlich einzubilden / was vor ein Jammer / Elend / und Noth diese mit Volck über angefüllte / und aber mit keinem Vorrath weder des Kriegs / noch des Mundes / versehene Haupt und Residenz Stadt / durch diese drey Jahr ausgestanden / doch ware die Ergen Wehr aus der Stadt verzweifelt; wie nun selbe mit stürmender Hand erobert wurde / geschah ein solches Blut Bad / daß so gar auch die kleine Kinder von den grimmigen Soldaten zur Erden geschmissen / die Schwangere Frauen aufgeschnitten / und samt der Frucht erwürgert worden / worauf der König in Eisen und Banden geschlagen / in Assyrien geführt / und dorten in einen Kerker geworffen worden / welches zweifels ohne auch den Vornehmsten des Hofes und des Lands begegnet / die Stadt Samaria wurde gånzlich zerstört / Häuser und Mauern nidergerissen / und zu einem Steinhauften gemacht. Solches Ende nahmte das Königreich Israel / nachdem es von Jeroboam an / ur gefehr 254. Jahr gestanden / gleich Anfangs von Gott und der wahren Religion abgefallen / und wehrender dieser so langen Zeit / unter keinem einzigen König dahin mehr zuruck gekehret. Osee hat regiert neun Jahr / sagt die Schrift / das Volck aber / so in die Gefangenschaft geschleppt worden / ist in das Königreich Medien in die Städte Hala und Habor an dem Fluß Gajin versetzet worden. So viel von den Israelitischen Königen / welche / weil sie unter der Regierung Königs Ezechia ihr End genommen / hier haben müssen angefehret werden. Das End aber dieses bisher beschriebenen Israelitischen Königreichs fallet ein in das 6te Jahr Ezechia 721 Jahr vor Christo.

Isaie VII. 2.

IV. Reg. XVIII. 16.

Osee IX. 16.

Joseph. Ant. L. 9. c. 14.

Mich. i. 6

IV. Reg. XVII. 6.

Lehr · Stück

Aus dieser fünff und zwanzigsten Red · Verfassung.

Das erste Lehrstück / so unsere Ministri, Staats · Männer und Politici aus dem Verfolg jetztbeschriebener Israelitischen Königen herauszuziehen / ist / daß Politicè wie Dialecticè ex Principiis falsis, nimmermehr eine gute Consequenz zu hoffen. Jeroboam und alle seine Nachfolger / zusammen XIX. König / seynd solche großmögende Proben / so mit keinem Gegensatz können umgestossen werden: wie nun diese König und ihre Ministri ihnen einbildet was sie vor einen Wunder · Weisen und vorträglichen Rath in Aussinnung ihrer neu aufgestellten Götzen · Kälbern ausgefunden hätten / solches offenbahret uns die Heil. Schrift mit solcherley Worten: Dixitque Jeroboam in corde suo: nunc revertetur regnum ad Domum David, si ascenderit populus iste ut faciat sacrificia in Domo Domini in Jerusalem, & convertetur cor populi hujus ad Dominum suum Roboam Regem Juda, interficietque me, & revertentur ad eum: & excogitato consilio fecit duos vitulos aureos, & dixit eis: Nolite ultra ascendere in Jerusalem: ecce dii Israel! qui te eduxerunt de terra Aegypti: posuitque unum in Bethel & alterum in Dan &c. Und Jeroboam sprach in seinem Herzen: jetzt wird das Königreich widerum an das Haus Davids fallen: wann diß Volk hinaus gehen wird seine Opfer zu thun im Haus des Herrn zu Jerusalem / so wird sich das Herz dieses Volcks zu seinem Herrn Roboam / dem König in Juda lencken / und werden mich tödten / und sich wiederum zu ihm wenden. Und er erdachte einen Rath / und machte zwey goldene Kälber / und sprach zu ihnen / ihr sollet hinfüro nicht gen Jerusalem hinausgehen: sihe / da seynd deine Götter Israel! die dich aus Egypten · Land geführet haben / und er setzte eines zu Bethel / und das andere zu Dan. Wie nun diese Grund · Regel in sich selbst verkehret / also machte sie auch eine umgekehrte Wirkung / dann von selbiger Zeit an wurde er von Gott verworffen mit Nahmen und Stämmen / hatte kein Glück noch Stern mehr in seiner Regierung / und hinterließ ein Königreich / so immerhin von einer Familie zu der andern wie ein Ball geworffen wurde: dahingegen wann er die wahre Religion / Gottseligkeit und Fromkeit wie David zum Fundament seiner Regierung geleyet hätte / würde er auf Erß gebauet haben / dann also lautet die Verheißung Gottes / so er ihm durch den Propheten Ahiam geben lassen: Si igitur audieris o-

III. Reg.
XII.
26. & seqq.

omnia, quæ præcepero tibi, & ambulaveris in viis meis, & feceris, quod rectum est, XL. 38.

custodiens mandata mea & præcepta mea, sicut fecit David servus meus; ero tecum & ædificabo tibi Domum fidelem, quomodo ædificavi David Domum, & tradam tibi Israël. Darum wann du alles hören wirst / was ich dir werde befehlen / und wandeln in meinen Weegen / und thun was recht ist vor mir / und halten meine Gebort und meine Satzungen / wie mein Knecht David gethan hat / so will ich mit dir seyn / und dir ein getreues Haus bauen / wie ich dem David ein treues Haus gebauet hab / und will dir Israel übergeben. Kan also von jetztmählig Atheistisch / Machiavellisch · oder welches ein thun ist / von unseren kezerisch und kezerichtigen Politicis, welche ihre Staats und Kriegs · Gebäude auf so Gott · und gewissenlose Grund · Regeln setzen / billich gesagt werden / was Christus der Herr gesprochen: Omnis qui audit verba mea hæc, & non facit ea, similis erit viro stulto, qui ædificavit Domum suam super arenam, ein jeglicher der diese meine Wort höret / und sie nicht thut / der wird gleich seyn einem thors rechten Mann / der sein Haus auf Sand gebauet hat / gleich dann solches auch nicht nur der Stamm · Vatter Jeroboam dieses unglückseligen Israelitischen Königreichs / sondern alle und jede Nachfolger / mithin alle 19. König bey einem erschaffen: welches wann es jetzt sagten verblendten Männern die Augen nicht eröffnet / so haben sie den Staaren von mehr dann neunzehn Augen · Jellen.

Das zweyte Lehrstück ist das entsetzliche Urtheil / so Gott über dieses Königreich verhänget hat: dann nichts zumelden von der Zerstörung Samaria / welche / wie aus dem roenigen / so die Schrift hier von verzeichnet / abzusehen / der Zerstörung Jerusalems an Jammer und Noth nichts nachgeben / was kan fürtilichers gedacht werden / als daß die Kinder der Patriarchen / denen Gott mit Körperlichem Eidschwur diß Land hoch und theuer vor ihre Erben und Kinds · Kinder versprochen / nunmehr auf ewig ohne Hoffnung eittiger Zurückkehr / von selbem verworffen und ausgeschlossen worden / und zwar dergestalten / daß sie weder von dem Gott ihrer Väter / weder von der wahren Religion / noch von der Hoffnung ewiger Glückseligkeit das geringste mehr hören sollten und tourden? hingegen an statt ihrer ein wildes / barbarisches / abgöttisches Volk in dieses Land solle eingesetzet werden / wie solches

Mach. VII.
26.

Sal

IV. Reg.
XVII. 24.

Salmanasar in der That selbst vollbracht hat / adduxit autem Rex Assyriorum de Babilone, & de Cutha & de Avah & de Emath & de Sepharvaim, & collocavit eos in Civitatibus Samariae, pro filiis Israel: qui possederunt Samariam, & habitaverunt in urbibus ejus. Aber der König von Assyrien brachte andere von Babylon/ und von Cutha und von Avah; und von Emath und von Sepharvaim herzu / und setzte sie an statt der Kinder Israel in die Stadt Samaria; die besetzten Samarie und wohnten in ihren Städten. Die Ursachen aber warum diese Königreich so erschrocklich gestrafft worden / seynd erstlichen/der Abfall von der damahlen wahren und alleinseligmachenden Religion und Testament Moßis/ zu dem Heydnischen Gottes: Dienst: vord Zwoyten die getriebne Abscheulichkeiten ihrer Teuffels Opfferen; und dann ihre halstarrig und verstockte Unbusfertigkeit / daß sie die Boten und Propheten / so Gott so vielfältig zu ihnen geschickt / weder hören noch annehmen wollen: alle diese drey Ursachen setzt der H. il. Text ausdrücklich an mit solcherley verurtheilten Worten: Und der Herr bezugere in Israel und in Juda durch die Hand aller Propheten / und Seher / und sprach: Kehret wieder von euren sehr bösen Wegen / und haltet meine Gebott / und Ceremonien nach allem Befehl / das ich euren Vätern befohlen hab / und wie ichs zu euch gesandt habe durch die Hand meiner Knechte der Propheten; und sie hörten nicht / sondern verhärteten ihre Nacken / nach dem Brauch ihrer Väter / welche dem Herrn ihrem Gott nicht wolten gehorsam seyn; und sie verwurffen seine Satzungen und seinen Bund / den er mit ihren Vätern aufgerichtet hatte: und sie giengen der Littelkeit nach und handleten Litel / und folgten den Heyden / welche rings um sie her waren / davon ihnen der Herr befohlen hatte / daß sie also nicht thun solten wie selbige thäten: und sie verliessen alle Gebott des Herrn ihres Gottes / und machten ihnen zwey gegossene Kälber und dunckle Wälder / und beteten das ganze Heer des Himmels an / und diereten dem Baal / und sie opfferten ihre Söhn und ihre Töchter durchs Feuer / und waren auf Zauberey und Wahrsagerey beflissen / und übergaben sich selbst böses vor dem Herrn zu thun / damit sie ihn reizten; und der Herr ward sehr zornig über Israel / und nahm sie hi weg von seinem Angesicht / daß nichts übrig bliebe / dann der Stamm Juda allein. Sehet da die Ursachen aus dem Mund Gottes / warum das Königreich Israel zerstört worden.

IV. Reg.
XVII. 24.
& seqq.

Das Dritte Lehrstück ist / daß Gott in dieser allerfürchtlichsten Verhängnuß über das Königreich Israel / doch gegen den Seinigen seiner Güte und Barmherzigkeit nicht vergessen habe: dann erstlichen gab er gleich zu Anfang des Abfalls unter der Regierung Jeroboams sehr vielen die Gnad und Stärke / daß sie sich um der Religion willen mit Hinterlassung all des ihrigen in das Königreich Juda hinaufbegeben / welches die Priester und Leviten alle zumahl gethan haben: desgleichen geschah auch zu den Zeiten Josaphat / und Ezechia / zumahlen da dieser letztere sie durch eigne Schreiben zu feiner hochfeyrlischen Ostern eingeladen; so erhielten sich auch viel / mitten unter ihren abgöttischen Mitbrüdern / in der wahren Religion und Glauben / dann als Elias sich beklagte / daß keiner mehr übrig seye im ganzen Königreich Israel / der den Herrn fürchte / antwortete ihm der Himmel / es weren deren noch 7000. so ihre Knye dem Gözen Bild Baal noch niemahlen gebogen: ferner ließe Gott durch den Propheten Isaiam ihnen sogar das Jahr benennen / wann es um dieses Königreich würde gethan seyn. Et adhuc Sexaginta & quinque anni & desinet Ephraim esse populus, sagte dieser Prophet zum König Achaz: von dieser Zeit an / da nemlich die beyde König aus Israel und Syrien wider Juda zusammen geschworen / werden noch 65. Jahr seyn / dann wird das Königreich Israel ein End haben: wer wird zweifeln daß in den Prophetischen Schulen / wo die Heil. Schrift gelehret und erklärt wurde / auf diese Jahrzahl nicht auf das genaueste seye Acht und Nacht gehalten worden? weiter / so ist zwar nicht ohne / daß diese zehen Stämme zugleich miteinander und in einem öffentlichen Zug / wie die Juden aus Babylon nicht mehr zuruckkommen / sondern in Hala und Habor / das ist / um den Berg Taurus und dem Caspischen Meer zuruck geblieben / ja einige selbe in der grossen Tartarey dermahlen noch wissen wollen / nichts desto weniger seynd doch aus jedem Stammen einige noch zuruck kommen/inmassen zu den Zeiten Esdra die zuruck gekommene Juden / Nahmens der zwölff Stämme zwölff Böck geopffert / auch von der alten und heiligen Anna bekant / daß sie aus dem Stammen Aser. und die liebe H. Apostel aus verschiedenen Junfften entsprossen gewesen / aus welchem dann / die Ergväterliche Vor- und Obforge Gottes über diejenige / die ihne lieben / fürchten und dienen / Taglicht hervorhellet / wie dann auch David selbe herrlich bewundert mit solcherley Worten: Quam bonus Deus Israel his qui recto sunt Corde, wie gut ist doch Gott denen die eines aufrichtigen Hergens gegen ihm seyn!

IV. Reg.
XIX. 18.
Rom. XI. 4.

Isai. VII.
8.

I Esdra. VI.
17.

Psal. XXXV. 18.

Gebett

Über diese drey Lehrstück.

Pfalm. 11. **H**immellicher Vatter / der du deinem Eingebornen Sohn unserm Herrn Jesu Christo alle Reich dieser Welt übergeben / ja ihn zum König der Könige / zum Herscher der Herschenden und zu deiner Rechten hast gesetzt / wir bitten dich gibe den Großen dieser Welt / wie auch die bey ihnen auf der Steur-Banck ihres Staats- und Kriegs-Schiffes sitzen/dass sie niemahlen ein anderes Principium oder Grund-Regel ihrer Politischen Schiffahrt vorkehren / als jenes von dem geschrieben stehet: Principium verborum tuorum veritas das die erste und größte Grund-Regel seye die Wahrheit / welche keine andere ist / als jenes Wort / so du redest / jene Verheissung / so du versprichst / und jene Gnad und Segen / den du bereitet bist mit zu theilen denen die dich fürchten und lieben! lasse ihnen dein Heil. Evangelium seyn den einzigen Nord-Stern / der ihnen die wahre Höhe entdecken / den einzigen Pharos oder Leucht-Thurn / der ihnen den sicheren Port eröffnen / die einzige Amalphische Magnet-Nadel / so ihnen in diesem trüben Welt-Meer die richtige Straffen zeigen möge! lasse uns deine

Recht-Glaubige alle von jenem Kirchens-Pfalm. Selsen / worauf du durch deine Gnad und XXXIX. 3; Barmherzigkeit unsere Füß gesteiſtet hast / weder aus Hochmuth des Geists / noch aus Begierlichkeit der Augen / noch aus Begierd des Fleisches / noch aus einem knechtlichen Respect den Menschen mehr zu gehorsamen als dem Erschaffer und Herrscher der Menschen / wie die Israeliten / nimmermehr hinunter stürzen! zehle uns unter diejenige / von welcher dein großer Diener Augustinus gesprochen / daß du ihnen solche Mittel vorsehst / verschaffest und vorbereitest / krafft deren sie gewiß und unfehlbar selig werden. Und weil ja dein Göttliches Aug nicht betrieget / noch dein Arm-Brust fehl schieſset / so lege uns dann auf deine Schonen licut sagittam electam, wie einen auserwählten Pfeil. Lasse O himmlischer Vatter einen jeden aus uns zu guter Stund aufschreyen: tuus sum ego saluum me fac! **Pfalm. 1** **O** Herr lasse mich dein seyn damit ich **EXVIII. 94.** selig werde! und ja keinem begegnen / was obigen Israeliten begegnet/welche hier dufferst armseelig/ und dort ewig unglückselig worden/vor welchem alle behüte die Barmherzigkeit Gottes Amen.

